

KOMPONISTEN IN BAYERN  
Band 63

Klaus Obermayer

Komponisten in Bayern - Band 63: Klaus Obermayer

**Allitera Verlag**

# Komponisten in Bayern

Dokumente musikalischen Schaffens  
im 20. und 21. Jahrhundert

begründet von  
Alexander L. Suder

herausgegeben im Auftrag des Tonkünstlerverbandes  
Bayern e. V. im DTKV von Theresa Henkel und Franzpeter  
Messmer

Band 63: Klaus Obermayer

T. Geißler

E.-M. Krinninger

H. Rosendorfer

J. Golch

Fp. Messmer

K. Sprau

S. Hensel

W. Prokop

# Klaus Obermayer

Allitera Verlag

## Kuratorium:

Oswald Beaujean, Bayerischer Rundfunk  
Linde Dietl, Tonkünstlerverband Bayern e. V.  
Richard Heller, Tonkünstlerverband Bayern e. V.  
Theresa Henkel, Herausgeberin  
Dr. Dirk Hewig, Deutscher Tonkünstlerverband e. V.  
Herbert Hillig, Ministerialrat, beratendes Mitglied als Vertreter des Bayerischen  
Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst  
Arno Leicht, Hochschule für Musik Nürnberg  
Axel Linstädt, Deutscher Komponistenverband  
Dr. Franzpeter Messmer, Herausgeber, Vorsitzender  
Dr. Robert Münster, Herausgeber der Musica Bavarica  
Dr. Reiner Nägele, Musiksammlung der Bayerischen Staatsbibliothek  
Dr. Helga-Maria Palm-Beulich, Musikwissenschaftlerin  
Prof. Dr. Hartmut Schick, Universität München und Gesellschaft für Bayerische  
Musikgeschichte  
Dr. Bernhard Schmid, Bayerische Akademie der Wissenschaften  
Prof. Dr. Stephan Schmitt, Hochschule für Musik und Theater München  
Dr. Wolf-Dieter Seiffert, Verleger  
Alexander Strathern, Verleger  
Prof. Dr. Alexander L. Suder, Ehrenvorsitzender

## Vorstand des Tonkünstlerverbandes Bayern e. V. im DTKV:

1. Vorsitzender: Prof. Ulrich Nicolai, München  
1. Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Barbara Metzger, Würzburg  
2. Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Michaela Pühn, München  
Ehrenvorsitzende: Prof. Dr. Alexander L. Suder, Dr. Dirk Hewig, Linde Dietl, Dr.  
Franzpeter Messmer, München  
Schatzmeister: Philip Braunschweig, München  
Schriftführer: Prof. Eckhart Hermann, München

Die Buchreihe »Komponisten in Bayern« wird vom Bayerischen  
Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, sowie der  
GEMA-Stiftung unterstützt und gefördert.

September 2018

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH

© 2018 Buch&media GmbH

© 2018 der Einzelbeiträge bei den AutorInnen

Titelfoto: Klaus Obermayer (Foto: privat)

Printed in Germany

ISBN print 978-3-96233-071-2

ISBN epub 978-3-96233-072-9  
ISBN PDF 978-3-96233-073-6

# Inhalt

Vorwort zum 63. Band

Walther Prokop  
Chronik

Walther Prokop  
Klaus Obermayer – Biografie

Herbert Rosendorfer  
Erinnerungen an Klaus Obermayer

Theo Geißler  
Musik-Mensch der vielen Talente

Bildteil

Jan Golch  
Mehr als ein bayerisches Volkstheater.  
Bemerkungen zu Klaus Obermeyers *Lola*.  
*Königliche Moritat in drei Bildern*

Kilian Sprau  
Kommunikation mit dem Publikum.  
Klaus Obermayer als Vokalkomponist

Franzpeter Messmer  
Spielfeld für Melodien, Rhythmen und Klangfarben.  
Klaus Obermeyers Orchestermusik

Simon Hensel  
»Musik soll ja, so sehe ich das, die Seele berühren.«  
Die Kammermusik von Klaus Obermayer

Eva-Maria Krinninger  
Neue Klaviermusik für Unterricht und Konzert.  
Klaus Obermeyers Kompositionen für Klavier aus

pädagogischer Sicht

Werkverzeichnis

Diskografie

Literaturverzeichnis

Autoren

Personenregister

## Vorwort zum 63. Band

Klaus Obermayer war ein »Musikmensch der vielen Talente«, wie Theo Geißler in seinem Beitrag schreibt. Als Musikpädagoge hat er zahlreiche junge Menschen für Musik begeistert, als Musikpolitiker kämpfte er dafür, dass Musik keine brotlose Kunst ist, als Musikjournalist trat er wortgewaltig für seine Kunst ein, als Verleger erkundete er, lange bevor Self-Publishing zu einem Trend wurde, die Möglichkeiten, direkt als Komponist seine »Kunden« zu finden und die daraus gewonnenen Erfahrungen für die Kollegen zu nutzen. Doch im Zentrum standen für ihn das eigene Spielen und Konzertieren, dem er sich als Spätberufener auf dem Fagott zuwandte, und vor allem das Komponieren: Sein Werk zeugt von einer erstaunlichen Produktivität und Vielfalt, die von Klavier- und Kammermusik über Lied und Vokalmusik bis hin zum Musiktheater reicht. Seine Musik sucht den Dialog mit dem Publikum, bekennt sich zu Emotionen, wendet sich auch an Kinder und Jugendliche ohne pädagogischen Zeigefinger, bietet sich an für Kammermusik nicht nur im Konzert, sondern auch zu Hause und will trotz manch bissiger Dissonanzen Freude wecken; Humor, Ironie, Witz sind wichtige Aspekte seines Komponierens.

Klaus Obermayer, der gelernte Elektriker, kam auf eine unakademische Weise zu seinem Beruf. Er ist ein Naturtalent, das nicht in intellektuellen Gefilden schwebte, sondern Bodenhaftung hielt. Das ist sicherlich ein Grund dafür, dass seine Oper *Lola* zwei Spielzeiten lang das Publikum begeisterte und dass ähnlich empfindende und

gestaltende Schriftsteller wie Herbert Rosendorfer und Uwe Dick sein Genie bewunderten.

Die Monografie über Klaus Obermayer in der Buchreihe *Komponisten in Bayern* kann keineswegs allen Facetten dieses »Musikmenschen der vielen Talente« gerecht werden. Im Zentrum steht der Versuch, neugierig auf den Menschen und vor allem auf das Werk zu machen, zur Aufführung seiner Musik anzuregen und so einen Beitrag zu leisten, dass sie lebendig bleibt.

Irmela Obermayer, die das umfangreiche Archiv ihres Gatten zur Verfügung stellte und die Recherchen mit Rat und Tat unterstützte, und den Autoren, die teils als Weggefährten des Komponisten mit großer Authentizität über ihn berichten, teils als Musikwissenschaftler bei der Erschließung seines Werks Pionierarbeit leisten, gilt unser besonderer Dank.

*Franzpeter Messmer*

# Walther Prokop

## Chronik

- 1943 Geburt in Passau Kindheit und Jugend in Vilshofen: Klavier- und Theorieunterricht bei Hans Meister und Richard Schuster, sieben Jahre Mitwirkung im Knabenchor von Hans Meister
- 1954 Gymnasium Vilshofen
- 1960 Comenius-Gymnasium Deggendorf
- 1961 Lehrling der Elektroinstallation im Jugendheim Schloss Birkeneck bei Freising
- 1963–1968 Privat-Studium (Komposition und Klavier) bei Theo Rossmann (gestorben 1977), Lebensunterhalt als freier Mitarbeiter beim Münchner Marionettentheater, auch als Elektriker, Fahrer usw.
- 1964 Gesellenprüfung
- ab 1966 freier Komponist und Privatmusiklehrer
- 1976 erste Schallplatte (Kammermusik u. a. *Mobile*)
- 1977 zweite Schallplatte (Klavierstücke *Alle Fünfe*)
- 1978–1993 Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Musikpädagogen und konzertierender Künstler (VDMK, heute: DTKV)
- 1980 Gründung des VDMK-Manuskripte-Archivs
- 1983 Gründung des Bläserquintetts *simple music for five*

- 1986 Uraufführung der Oper *Lola* in Passau Aufbau der Künstlersozialkasse
- 1991 Mitwirkung beim Aufbau von Tonkünstlerverbänden in den Neuen Bundesländern
- 1992 Uraufführung der *Herz Jesu Messe* in München Zweitaufführung der *Herz Jesu Messe* in Andechs
- 1993 Gründung des k.o.m. – Bühnen- und Musikverlags in München Verlagspräsentation mit Konzert in Gröbenzell
- 1994 Ehrenmitglied der Tonkünstlerverbände Berlin und Sachsen-Anhalt
- 2008 15 Jahre k.o.m. – Bühnen- und Musikverlag, Konzert im Musikforum
- 2009 Tod nach schwerer Krankheit

# Walther Prokop

## Klaus Obermayer – Biografie

### Herkunft und geistige Wurzeln

»Wo ist das Land der Panzerpratzenkrebse? ... und wo, sag an! erscheinen nachts die Bürger aus der Traumstadt Perle? Wo ruht das Drachenei des Magiers von der ›anderen Seite‹?

Hinter den sieben mal sieben Hügeln, die sich bei Höll auftun, Moosvogl verbergend und Hundshaupten, Mergl und Frauentolling ... dort, Achtung, Zungenbrecher! – drobm überm untern Inn, südlich der Nibelungenstraße also, nördlich der Sonnentore, dort ist mein Arkadien, der Sauwald.«<sup>1</sup>

So suggestiv, zunächst etwas kryptisch wirkend, mit Anspielungen an den »Magier von Zwickledt«, den Zeichner Alfred Kubin (der sich mit dem Roman *Die andere Seite*<sup>2</sup> auch als visionärer Schriftsteller ausgewiesen hat), beschreibt der mit Klaus Obermayer befreundete Dichter Uwe Dick das Waldgebiet zwischen Donau und Inn, an dessen nördlicher Spitze die Geburtsstadt des Komponisten, Passau, residiert.

Diese Stadt, eine geistliche wie kabarettistische Hochburg, blieb für Klaus Obermayer immer ein wichtiger Bezugspunkt in seinem Leben.

Inspiziert von der poetisch so vielschichtigen *Sauwaldprosa* Uwe Dicks komponierte Klaus Obermayer eine kurze,

prägnante, von bärbeißigem Humor strotzende *Sauwald-Toccata* für Klavier. Dieser kleine Geniestreich brachte dem Komponisten 1977 den Ehrenpreis der »Wuschianer« ein, einer losen, freundschaftlich verbundenen Gruppierung von etablierten Künstlern verschiedener Sparten, die dem eingefahrenen Kulturbetrieb mit individuell geprägter Kreativität Paroli bieten wollten. Klaus Obermayer folgt aber Uwe Dick noch in eine ganz andere Ecke Europas. In seinen *Epigrammen zu den Ansichtskarten aus Wales*<sup>3</sup> hat er das Aufeinandertreffen von Land und Meer, von Natur und Zivilisation kongenial zum Klingen gebracht. Glänzend realisiert wurden die Saxophonsoli von Michael Lentz, der auch als Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Furore machte.

Als besonderes Glück empfand es Klaus Obermayer, dass seine Oper *Lola, eine königliche Moritat* (Libretto von Herbert Rosendorfer) just hier in Passau durch das Südostbayerische Städtetheater erfolgreich uraufgeführt wurde. Regie führte der unvergessene und charismatische Klaus Schlette. Die Seelenverwandtschaft zwischen Komponist Obermayer und Intendant Schlette führte zu weiteren gemeinsamen Produktionen, etwa dem speziell für Kinder konzipierten Musiktheater *Der große und der kleine Klaus*. Klaus Schlette hatte den Text nach einem Märchen von Hans Christian Andersen geschrieben, der andere Klaus komponierte eine kindgerechte, pffiffige, aber seriösen musikalischen Ansprüchen genügende Musik.

»Die Aufführungen 1986 / 87 zeigten,« bemerkte Herbert Rosendorfer, »dass beide Kläuse gleich groß waren.«<sup>4</sup>

## Elternhaus und Jugend

Die standesamtliche Urkunde vermerkt die Geburt des Klaus Anton Obermayer am 20. April 1943. Die Mutter (1916–2010) hieß Albertine, sie war eine geborene Gugetzer und

wirkte als Lehrerin. Der Vater, Anton Michael Obermayer (1898–1968), amtierte als Berufsschullehrer, pflegte aber die Musik weit über das Maß eines puren Hobbys hinaus. Seine instrumentalischen Fähigkeiten lagen erheblich über dem Durchschnitt bürgerlicher Musikausübung, und seine Kompositionen hatten durchaus einen professionellen Zuschnitt. Immerhin, Vater Obermayer erhielt vor dem Ersten Weltkrieg noch Unterricht bei niemand Geringerem als Max Reger, wie sein Sohn erzählte.<sup>5</sup>

Die Familie Obermayer lebte nicht in Passau, sondern in dem ebenfalls tief von niederbayerischer Mentalität geprägten Vilshofen, wo Klaus seine Kindheit und Jugend verbrachte. Er selbst schreibt in seinem *Lebenslauf*:

»Den größten Teil meiner Jugend verlebte ich in Vilshofen. Hier erhielt ich auch meinen ersten Klavier- und Theorieunterricht von Hans Meister und Richard Schuster. Hans Meister leitete damals einen weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannten Knabenchor, in dem ich sieben Jahre mitwirken durfte.«<sup>6</sup>

»Sein niederbayerisches Naturell wollte und konnte er nie verhehlen«, wird berichtet.

Die mitunter spontane und impulsiv-kauzige Wesensart Klaus Obermeyers könnte die Vermutung wecken, der Komponist gehöre jener Sorte von Künstlern an, die sich eher bohemeartig-improvisierend durch den Alltag schmuggeln. Das Gegenteil ist der Fall: Die enorme Arbeitsbelastung durch die diversen Tätigkeiten und Interessen konnte er nur durch planvolle Strukturierung seiner zeitlichen, psychischen und physischen Ressourcen bewältigen. Bereits ein Blick in die Schulhefte seiner frühen Jahre beweisen, dass hier ein ordentlicher, auf Sauberkeit und übersichtliche Gestaltung erpichteter Schüler am Werk war!

Trotzdem, die höhere Schule nährte seinen Wissensdrang und sein Bildungsbedürfnis nicht in der von ihm ersehnten Richtung. Vom 1. September 1954 bis zum 13. Juli 1960 besuchte er das Gymnasium in Vilshofen. Im Schuljahr 1960 / 61 wechselte er auf das Comenius-Gymnasium nach Deggendorf. Doch dann gab es für den unangepassten Zögling kein Halten mehr, er »büchste aus« - ins praktische Berufsleben.

Als Lehrling der Elektrotechnik verbrachte er die Zeit vom 2. Februar 1961 bis zum 11. März 1964 im Jugendheim Schloss Birkeneck bei Freising. Mit großem Eifer, Interesse und Leidenschaft stürzte er sich in diese Ausbildung, die er mit der Gesellenprüfung abschloss.

## Der dornige Weg zum freien Komponisten

Doch nun trieb es die kreative und zugleich freiheitsliebende Persönlichkeit Klaus Obermeyers unwiderruflich in die Arme der Kunst. Er beschreibt die Entwicklung in seinem *Lebenslauf*:

»Nach Schulausbildung und einer abgeschlossenen Handwerkerlehre studierte ich von 1963 bis 1968 bei dem Münchener Komponisten Theo Rossmann Komposition und Klavier. Herr Rossmann, der meinen Weg zur Musik entscheidend mitbestimmt hat, hat mich gelehrt, die Freiheit dieser Kunst sorgfältig und verantwortungsvoll zu gebrauchen. Leider ist dieser großartige Mann, dem ich auch menschlich sehr verbunden war, im Januar 1977 verstorben. Den Lebensunterhalt verdiente ich mir während meiner Studienzeit als freier Mitarbeiter der Münchner Marionettentheater, eines Privattheaters, als Elektriker, Fahrer usw. ...«

Die Tatsache, dass der handschriftliche Nachlass des Komponisten Rossmann bei der Wohnungsauflösung im städtischen Reißwolf Münchens unwiederbringlich vernichtet

wurde, bewog den späteren Geschäftsführer des deutschen Tonkünstlerverbands Obermayer 1980 zur Gründung des Manuskripte-Archivs. Damit sollte den vielen ungedruckten kompositorischen Werken eine »bleibende Heimstatt« gewährleistet und zugleich die öffentliche Verbreitung ermöglicht werden.

Übrigens: Als Geschäftsführer des Tonkünstlerverbands lernte Klaus Obermayer den renommierten Cellisten und Interpreten neuer Musik Siegfried Palm kennen. Dieser regte die Komposition der *Trossinger Suite* für zwei Celli an. Dieses Werk spielte Siegfried Palm zusammen mit Othello Liesmann auf Schallplatte ein.

## Charismatischer Lehrer – leidenschaftlicher Schüler

Der Spruch von der »brotlosen Kunst« ist schon so zum Gemeinplatz geworden, dass es gar nicht mehr lohnt, über diesen Sachverhalt mächtig zu lamentieren. Nehmen wir gleich die Konsequenzen in den Blick, die der junge Tonsetzer zog, um sich und seine Familie bürgerlich bekömmlich über Wasser zu halten! Aus seinem *Lebenslauf* erfahren wir:

»Seit 1966 bin ich als freier Komponist und Privatmusiklehrer tätig. Meine Frau ist in München als Studienrätin beschäftigt – sie ist mir wegen ihres Verständnisses an meiner Arbeit eine sehr große Hilfe.«

Allerdings betätigte sich der junge Ehemann Klaus Obermayer kompetent als Hausmann bei Töchterchen Constanze, damit Frau Irmela ihr Studium in Ruhe mit dem Examen beenden konnte. Später schrieb er für Constanze Gitarrenstücke und er wollte ihr sein letztes Opus, ein Orchesterwerk widmen. Dazu kam es nicht mehr.

Mit Tochter Gudrun verband ihn eine große Bastelleidenschaft, erzählt Irmela Obermayer:<sup>7</sup>